

**Der heutige Lebensmittelmarkt.**

Der verschärfte fleischlose Tag engte den heutigen Marktverkehr wesentlich ein. Hauptsächlich war es die ansteigende Fettstoffnachfrage, die das größte Interesse der Hausfrauen für sich beanspruchte. Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle brachte die Großschlächterei A. G. heute ein ausgezeichnetes Schweineschmalz zum Preis von K. 9.60 (Höchstpreis) pro Kilogramm zur Abgabe; außerdem verabsfolgten sie dort 100 Kilogramm Speck und 50 Kilogramm Margarine. Eine Butterausgabe seitens der Gemeinde war nicht nötig. Vom oberösterreichischen Ernährungsamt sind heute ungefähr 700 Kilogramm requirierte Butter eingelangt, die diesmal zur Verteilung im 21. Bezirk bestimmt sind. Mit diesen österreichischen Buttersendungen werden turnusgemäß die einzelnen Bezirke versehen.

Sehr groß war heute die Nachfrage nach Fischen. In Süßwasserfischen vermochte die Fischabteilung in der Großmarkthalle den W. rüchen der Käufer ziemlich genüge zu leisten. Seefische sind sehr knapp und täglich teurer. Im Fleischgroßhandel waren heute Mind- und Schafffleischsorten, die weit über den Bedarf angeboten waren, wieder vernachlässigt und daher billiger zu haben. Schweinefleisch war nicht bedarfsbedeend vorhanden, Kalbfleisch mangelte empfindlich. Nicht minder gesucht waren die erlaubten Weichwurstsorten, deren Angebot aber sehr geringfügig war.

Für morgen werden in der Fleischhalle 250 Stück Sibuser Fleischgänse erwartet, die mit K. 6.— pro Kilogramm (um 40 Heller höher als bisher) verkauft werden. Auch größere Mastgeflügel sendungen dürften eintreffen. Die heutigen Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich auf 9 Waggons mit 17.8 Tonnen, darunter 1 Waggon

mit 27 Tonnen Rindsinnereien aus Ungarn, die nur ab 15 Kilogramm aufwärts zum Verkauf gelangten.

Die Beschädigung der Grünwaren- und Gemüsemärkte war heute eine ziemlich günstige. Alle Preise sind unverändert. Bezüglich der Kartoffelabgabe hat sich die Situation nicht gebessert. Die täglichen Bahnzufuhren bleiben weit hinter den Erwartungen zurück. Infolgedessen ist eine weitere Dezentralisation der Kartoffelabgabe nicht gut möglich. Der alte Naschmarkt beginnt langsam zu verschwinden. Er befindet sich im Stadium der Demolierung. Langsam beginnt sich die neue Markstadt zu beleben, da der Umzug schon weit vorgeschritten ist. Der Obstmarkt verzeichnet heute wieder eine bessere Apfelszufuhr, nur werden die Äpfel täglich teurer. Die Rüsse haben neuerdings im Preis bis zu K. 5.— und 6.— pro Kilogramm angezogen.

Mit Eiern sieht es nicht besonders günstig aus, da die Zufuhren nicht recht in Fluß geraten wollen. Der ungarischen Eierausfuhr werden von den dortigen Behörden Schwierigkeiten in den Weg gelegt, auch galizische und russischpolnische Eier finden schwer den Weg nach Wien, und die Landleute essen ihre Eier lieber selber, ehe sie sich das teure Fleisch kaufen. Heute standen in der Viktualienhalle einige hundert Stück Waldviertler zur Verfügung, die mit 38 Heller pro Stück verkauft wurden. Ungarische Eier waren nur zwei Kisten hier. Für morgen werden russischpolnische Eier erwartet.

Bald wird die Frage der Ausgabe der Kalteier aktuell. Heute schon muß man neugierig sein, zu welchem Preis diese Eier, von denen ungefähr 7½ Millionen Stück in Wien vorhanden sein dürften, in den Verkehr gebracht werden. Zur Zeit als sie eingelegt wurden, stellte sich der Kistenpreis (1440 Stück) auf höchstens 180 bis 200 Kronen, heute kostet eine Kiste ungarischer Eier 570 bis 580 Kronen.